



## Unser Brieftaubendenkmal: Im Visier der „Geocacher“

Von GSU-Muggles, dunklen Gestalten im Gebüsch, kleinen Behältern und einer wachsenden Hobby-Leidenschaft

Den fleißigen Lesern der spannenden Harry-Potter-Romanen ist natürlich bekannt, dass es sich bei *Muggles* um „Nicht-Zauberer“ handelt. Aber auch die Wirklichkeit kennt solche *Muggles* inzwischen und nahezu jeder, der diese Zeilen jetzt liest, wird einräumen müssen, selbst zu jener Gruppe zu gehören.

Wenn Sie nicht wissen, warum seit mindestens einem Jahr so viele Menschen um das Denkmal der Heeresbriefftaube schleichen, was ein

*Geocacher* sein könnte oder warum Bernd Riechert zum Alptraum einer mehr als 59.000-köpfigen Fan-Gemeinde wurde, dann sollten Sie weiter lesen.

Das erstmals 2000 in den USA erfundene *Geocaching* ist die moderne Art einer Schatzsuche oder Schnitzeljagd, bei dem kleine witterungsunabhängige Behältnisse, meistens kleine Dosen (Foto rechts), irgendwo versteckt werden. In diesen Behältnissen befinden sich mehrere Gegenstände oder Hinweise. Zudem wird ein Notizbuch versteckt, das so genannte Logbuch. Die Position dieses *Geocache* wird dann mit seinen Koordinaten im Internet publiziert. Andere starten dann die Suche mithilfe eines GPS-Empfängers (Bild oben), um



diese Schätze zu finden. Ein Teil des Inhalts der Dose wird dann ausgetauscht und der „Besuch geloggt“. Im Anschluss wird das Behältnis wieder an derselben Stelle versteckt – bis es vom Nächsten gefunden wird.

So weit zu den Grundregeln. Natürlich steckt viel mehr dahinter. Beispielsweise gibt es unterschiedlichste Cache-Arten, vom einfachen, bei der man praktisch mit dem Auto vorfahren kann über solche, die nur mit speziellem Equipment erreichbar sind (z. B. mit Bergsteiger- oder Schnorchelausrüstung) bis hin zu Rätselcaches, die vor Ort oder sogar schon im Vorfeld Recherche und Knobelei erfordern.

Aber eine Gemeinsamkeit gibt es immer: Der mit dem Geocaching verbundene Spaß, die Freude am Unterwegssein und der freien Natur, an der Suche und Knobelei. Die Faszination am Geocaching ist schwierig auf den Punkt zu bringen, denn so unterschiedlich wie die Cachetypen, so abwechslungsreich wie die Landschaften, in denen Caches versteckt sind, so verschieden sind auch die Geocacher-Typen.

Während die einen Geocaching als Zusatzreiz beim sportlichen Wandern betreiben, nutzen andere den Reiz der Schatzsuche einfach, um ihre Kinder oder sich selbst, zu Ausflügen zu bewegen.

Die einen reizt besonders die Knobelei und das Suchen, andere hassen genau dies, denn für sie liegt der Spaß eher darin, sich durch unwegsames Gelände zu kämpfen oder einfach nur schöne Touren zu machen und die reine Schatzsuche dabei nur als kleine Nebenfreude "mitzunehmen".

Ziel ist es aber immer, den Cache zu finden – was in aller Regel auch meistens klappt. Als Versteck sind besonders die zahlreichen Denkmäler beliebt, die nur selten Veränderungen erfahren. Somit sind die kleinen Behältnisse sicher. Seit ungefähr einem Jahr schleichen nunmehr auch viele Personen um das Spandauer Denkmal der Heeresbrieftaube. Das dicht bewachsende Objekt schien optimal für die große



Berliner Fan-Gemeinde des Geocaching. Dies änderte sich mit Übernahme der Patenschaft schlagartig und niemand der Schatzsucher konnte sich erklären, warum plötzlich die vielen deponierten Caches nicht mehr aufzufinden waren. Bislang wurden mehr als 200 Funde eingeloggt. Nun wurde das Rätsel gelöst. Schuld sind die „Unwissenden“, also all jene, die noch nie etwas von Geocaching gehört haben und im Fachjargon als „Muggles“ bezeichnet werden.

Völlig ahnungslos hat unser Denkmal-Beauftragter **Bernd Riechert (50, Foto)** die zahlreichen Behältnisse als Müll entsorgt und eine kleine Krise in der großen Cacher-Fangemeinde verursacht. Durch eine Internetrecherche sind die Hobby-Schatzsucher nun auf die Kameradschaft der GSU gestoßen und haben Kontakt mit uns aufgenommen. Man betonte in einem Schreiben an den Vorstand, dass sie die äußeren Veränderungen positiv bemerkt hätten und sich völlig erstaunt über die stete Pflege des Denkmals zeigten, das bislang niemanden auffiel. GSU-Kameradschaft und Geocacher werden nun nach Lösungen suchen, um das immer mehr wachsende Volkshobby nicht zu behindern. Die Berliner Fangemeinde hat die neue Patenschaft inzwischen publiziert, sozusagen „eingeloggt“.

„Bernd Riechert wird künftig, bei Auffinden eines Caches, einen Aufnahmeantrag beifügen. Der Rest wird sich zeigen...“, erklärte Carsten Schanz schmunzelnd.

Weitere interessante Informationen über das Geocaching gibt es unter [www.geocaching.de](http://www.geocaching.de)

Quelle: [www.geocaching.de](http://www.geocaching.de), [www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org)



## **Bundeswehr-Reform: Gatow wird aufgewertet**

### **Verteidigungsminister holt Führungskommando nach Spandau**

Mehr als 400 Bundeswehr-Standorte gibt es derzeit in Deutschland und wie fast alle Behörden des Staates, bedurfte es nun auch einer Reform bei den Streitkräften.

Nun hat Bundesverteidigungsminister Dr. Thomas de Maizière seine Entscheidung getroffen und der Öffentlichkeit vorgestellt: Insgesamt werden 31 Standorte fallen und tausende von Dienstposten verlegt.

Zur großen Freude der alten Garnisonsstadt Spandau, ist der Raum Berlin-Brandenburg nicht betroffen. Im Gegenteil: Die alte Zitadellen- und Havelstadt wird aufgewertet. Das Führungskommando der Luftwaffe wird von Köln in die General-Steinhoff-Kaserne verlegt.

Die Bundesgeschäftsstelle des Fördervereins des Luftwaffenmuseums der Bundeswehr spricht von einem „militärischen Wechsel von Bedeutsamkeit für Spandau“. Zwar fallen in Berlin ca. 200 Dienstposten weg, jedoch werden viele der bestehenden angehoben. Lediglich das Luftwaffenmusikcorps 4 wird ersatzlos aufgelöst.

Welche Auswirkungen das neue Standortkonzept der Bundeswehr auf unseren Kooperationspartner, das Luftwaffenmuseum haben wird, ist bislang noch nicht bekannt.

## **Flugplatzfest 2012: Kameradschaft ist wieder dabei**

Unterdessen laufen schon wieder die Planungen für das nächste Flugplatzfest an, das am 8. und 9. September 2012 stattfinden wird. Die Kameradschaft 248 GSU e. V. ist wieder mit einem eigenen Zelt dabei. Vorschläge zur Ausgestaltung wird die Jahreshauptversammlung im März aufnehmen.

## +++ Members Report +++ Members Report +++

An dieser Stelle berichten unsere Mitglieder

**Stefan Fuchs - GSU-Mann von 1983 bis 1994:**

***„Verkannt und unterschätzt:  
Der Job des Dienstenteilers“***



*Ex-Senior Foreman Stefan Fuchs (58) kann auf eine ausgefüllte Karriere bei der GSU zurückblicken.*

*Diesen Monat berichtet er aus seiner Zeit als Dienstenteiler.*

**Von Stefan Fuchs:**

Vorweg muss ich folgende Punkte darstellen: Das Leben und Wirken eines Dienstenteilers ist mit die schwerste Tätigkeit, die es in einer Einheit wie die GSU gibt. Man muss versuchen, ewig den goldenen Mittelweg zu finden, was nie so richtig gelingt. Man muss versuchen, Gerechtigkeit herzustellen, was selten vollständig gelingt. Man muss sich in Menschen hineinversetzen und Menschenkenntnis erhalten, was ebenfalls kaum gelingt. Der Dienstenteiler ist somit einer der meist gehassten Menschen einer Einheit. Jeder fühlt sich entweder groß im Vorteil *nur* im Nachteil.

Es gab zu meiner Zeit noch keine gut entwickelte EDV, alles musste per Hand erstellt und berechnet werden. Jeder hatte Ende des Monats Wünsche für den Folgemonat, diverse Sonderentwicklungen waren zu berücksichtigen. Hierzu gehörten auch die Erkrankten, seien es nun wirkliche Kranke oder Scheinkranke gewesen. Der bestehende Tarifvertrag war wie die Bibel, das Gesetz der Einheit. Insofern waren Fehler schon immer automatisch vorprogrammiert.

Auch die Vorgaben der britischen Dienststellen waren zu berücksichtigen. Damit meine ich vor allem die Besetzung der Wachen und das Herauslösen bei Alarmierungen, was den kompletten Umbau eines bestehenden Dienstplanes nach sich zog.

Hinzu kam das Herauslösen der Teilnehmer des Schießteams, der Angehörigen des Betriebsrates für die Teilnahme an den wöchentlichen Sitzungen, der Abgeordneten Kräfte für die Fahrschule und natürlich für Einsatzkräfte, die an Sondermaßnahmen teilzunehmen hatten, z. B. aus Anlass der *Queens Birthday Parade*, Schutzmaßnahmen wegen besonderer Gäste in der Villa Lemm (königliche Familie), dem *Berlin Tattoo* oder einer *Freedom of Tiergarten-Parade*.

Zusätzlich galt es noch, den Jahresdienstplan sowie den Jahresurlaubsplan zu erstellen und da der Dienstenteiler Mitglied des ZS-Personals war und im Range einer Senior Foreman stand, musste dieser auch notfalls als Diensthabender vom Wachdienst (DvW) einspringen....



**Stefan Fuchs (Mitte) bei einer Einsatzübung**

***„Dieser Job war der schönste meiner Dienstzeit“***

Ich gebe, auch aus heutiger Sicht, gerne zu, dass ich wahrscheinlich nicht mit jedem Angehörigen der Einheit klar kam und dass auch ich gewisse „Lieblinge“ hatte. Manchmal musste ich auch zähneknirschend Dinge erledigen, die ich überhaupt nicht machen wollte – sie aber nach Gesetz habe durchführen müssen.

Ich habe mich 1983 wirklich blauäugig für diesen Job beworben und bin auch gleich in einem Qualifikationsstreit mit zwei Mitbewerbern eingetreten. Wie dieser ausging, werde ich noch erläutern. Ich kann jedoch sagen: Ich habe keinen der beiden Anderen „angeschossen“ – das haben die beiden selbst erledigt. Wir waren uns am Anfang überhaupt nicht darüber im Klaren, was auf uns zukommt, nur kann ich eines feststellen: Dieser Job war der sowohl anstrengendste aber auch schönste, den ich während meiner Dienstzeit ausgeübt habe. Ich werde versuchen, meine Erinnerungen soweit wie möglich darzulegen und diese in mehrere Abschnitte verfassen. Vielleicht versteht dann der Eine oder Andere, was dieser Job mit sich brachte und warum manche Reaktion – wie auch

immer- so ausfiel. Mein Weg zum Dienstenteiler war nicht gerade einfach. Wie schon erwähnt, gab es drei Bewerber, wobei ich im Nachhinein erfahren habe, dass sich Tamara, der Staff und der Chief jeweils einen Bewerber ausgesucht hatten.

Tamara votierte für Steffen Smarsch (4. Sektion), der Chief für Stefan Schmidt (3. Sektion) und der Staff für mich (1. Sektion). Zuvor gab es viele Probleme mit den Übergangsdienstteilern Karl-Heinz Sander und Manfred Hilbig. Beide scheiterten aus verschiedenen Gründen an der Tätigkeit. Unsere Ausbildung sollte Werner Nowka übernehmen, was sich leider als eine Katastrophe erwies. Er war eben ein Trainer für die Trainingstage und legte sein Hauptaugenmerk lieber auf das Schießteam, das sich gerade auf einen Wettkampf vorbereitete.

Auf die einzelnen Ausbildungsabschnitte möchte ich nicht eingehen - das würde den Rahmen sprengen.

Letztendlich hatten wir drei Bewerber, als wir völlig aufgelaufen waren, eine Unterredung mit Tamara, dem Staff und dem Chief, in der wir unsere Anliegen und Schwierigkeiten ausführlich darlegen konnten. Das Ergebnis war, dass nun Tamara unsere Ausbildung übernahm. Von diesem Zeitpunkt an, konnte man sagen: „Jetzt geht es erst richtig los!“

Jetzt erst verstanden wir, was es heißt, Dienstteiler zu sein. Wir erlernten sämtliche Grundzüge der Kartenführung, der Abrechnung, das Erstellen von Dienstplänen usw.

Hierbei hat sich dann Stefan Schmidt mit einer Aktion selbst aus dem Rennen geschossen, als er die Dienstpläne an einem Wochenende mit nach Hause nahm und eben gerade dieses Wochenende eine Veranstaltung in der Waldbühne lief und der Dienstplan nach mehreren Anfragen des DvW zu platzen drohte und ein wütender Staff Superintendent am Westtor mit Tamara per Telefon den Dienstbetrieb über das Wochenende rettete. Somit waren wir nur noch zu zweit im Rennen...

### **„Meine Mitbewerber schossen sich alle selbst aus dem Rennen“**

Im Laufe der nächsten Wochen war natürlich auch das Thema Beförderung im Gespräch. Es wurde folgende Lösung gefunden: Steffen Smarsch wurde zum Local Senior Foreman befördert, ich selbst zum Chargehand.

Dadurch wurde ich jetzt mehr oder weniger in den Wachdienst zurück katapultiert, in dem ich als erstes die Urlaubsvertretung in der 3. Sektion übernahm. Zwischenzeitlich habe ich meine DvW-Ausbildung bei Karl-Heinz Sander absolviert und leitete noch immer die Fahrschule. Nebenbei war ich zudem in die Aufgaben der Dienstenteilung mit eingebunden.

Plötzlich wurde ich in ein Ereignis involviert, was ich mir so nicht gewünscht hatte. Der Zugführer der 5. Sektion, Foreman Manfred Koszewski, erkrankte zum ersten Mal schwer und fiel für mehrere Monate aus. Insofern wurde für mich ein so genanntes *Sick Replacement* beantragt – mit der Maßgabe, bei dessen Rückkehr wieder als Chargehand eingesetzt zu werden. So geschah es dann auch, doch leider erkrankte Manne Koszewski dann wieder so schwer, dass er letztlich an den Folgen verstarb. So wurde ich 1987, während ich die ganze Zeit die vorgenannten Tätigkeiten weiter ausführte, wieder zum Foreman befördert.

Ich habe also in dieser Zeit von der eigentlichen Dienstenteilung nur sehr wenig mitbekommen. Hinzu kam für mich noch die Aufgabe, gemeinsam mit Karl-Heinz Sander die Ausbildung der Rekruten mit zu übernehmen, während ich zeitgleich auch noch das Police Office zeitweise führte. Zusätzlich habe ich mit Tamara die Einstellungen vorgenommen – man kann sagen, dass ich den halben Admin-Bereich durchlaufen habe.

## **GSU-Whisky-Tasting: Spitzenmäßig!**

### **Kameradschaft mit 13 Personen vertreten**

Wie angekündigt, fand am Abend des 14. Oktober das Whisky-Tasting für die Mitglieder und Freunde der GSU-Kameradschaft in Spandau statt.

Referent **Jürgen Lier** („*Black Kilts*“) führte durch den Abend und präsentierte sechs Whiskysorten. Zudem referierte er zum geschichtlich-kulturellen Hintergrund des traditionellen Getränks und begleitete mit Dudelsackmusik durch den Abend.

Die Kameradschaft der GSU war mit insgesamt 13 Personen vertreten. Ebenfalls anwesend war **Jürgen Gessert**, Vize-Vorsitzender der Kameradschaft des 6941st Guard Battalion.

Bei Interesse an weiteren Schnupperkursen, nehmen die Mitglieder des Vorstandes gerne Anmeldungen entgegen.



*Stefan Fuchs (rechts) im Dienstraum des DvW (ca. 1990)*

Und das Ganze im steten Wechsel zwischen dem Tagesdienst und den Vertretungs-Einsätzen als DvW. Die Belastung war sehr hoch, und ich hatte während dieser Zeit so manch schlechten Tag, was auch die Kollegen sehr oft zu spüren bekamen.

Irgendwie fühlte ich mich nirgends hingehörig; jede Aufgabe wurde mir - mehr oder weniger – übertragen. Der einzige Vorteil war, dass ich mich nun in allen Bereichen auskannte. So schnell konnte mir niemand mehr etwas vormachen und außerdem waren mir natürlich auch die Tricks der Mannschaften bekannt – ob Telefonketten oder Morsezeichen über Funk.

Nach Stefan Schmidt hat sich dann 1989 auch mein einziger noch verbliebener Mitbewerber, Steffen Smarsch, selbst aus dem Rennen geschossen. Somit verblieb ich alleine als Kandidat übrig und übernahm nun – zunächst unter Aufsicht von Tamara - die Diensterteilung. Ich hatte natürlich einige Sache nachzuholen, was aber recht gut gelang. Erst am 1. Juni 1991 erfolgten die offizielle Beförderung zum Senior Foreman und die Einweisung als alleiniger und eigenverantwortlicher Diensterteiler der German Security Unit.

**Nächsten Monat:**  
**„Als Diensterteiler war man meist nur der Böse“**

**Wer ebenfalls spannende oder lustige Geschichten aus seiner GSU-Zeit oder jetzige Erlebnisse zu berichten hat, der kann sich gerne melden!**

**Members Report**  
**steht allen offen Wir sind gespannt auf Eure Geschichten!**

**Ausstellung: Am 12. Dezember geht es los!**

**Vorbereitungen laufen bereits**

Der stellvertretende Vorsitzende Ingo Rösike (49) trifft derzeit die letzten Vorbereitungen für die am 12. Dezember beginnende Ausstellung über die Geschichte der GSU. *„Auch wenn wir noch keine genaue Uhrzeit festgelegt haben, so wird sie definitiv am 12. Dezember im Säulensaal des Rathauses Spandau starten“*, erklärte Rösike.

Sicher ist auch, dass es die letzte Ausstellung zu diesem Thema sein wird. *„Nach insgesamt fünf Stationen wird es Zeit für neue Themen“*, so der Vereins-Vize. Gemeinsam mit den Mitgliedern soll über künftige Themen beraten werden.

**Besuch der westdeutschen GGS/GSU**

**600-Mann starke Truppe freut sich über Kontakt**

Auf Einladung des Leiters des German Guard Service/ German Support Unit bei Paderborn, **Nigel Spragg**, können Mitglieder unseres Vereins die dortigen Kameraden besuchen.

Der Kontakt kam auf Initiative von Amanda Coxhead, Verbindungsoffizier der britischen Streitkräfte, zustande.

*„Derzeit laufen die ersten Terminabsprachen. Die westdeutschen Kameraden freuen sich über den Kontakt zu uns“*, gab der Vorsitzende Gerhard Zellmer (54) bekannt. Ein Gegenbesuch ist für das kommende Summer Summit geplant.

**NICHT VERGESSEN: AM 19. NOVEMBER IST KAMERADSCHAFTSABEND**

Auch dieses Jahr gibt es wieder den traditionellen Kameradschaftsabend, der diesmal am 19. November stattfindet und erfahrungsgemäß immer wieder zahlreiche ehemalige Angehörige der GSU zusammenführt. Auch 2011 hat unser Verein die Schirmherrschaft übernommen und sorgt u. a. für das leibliche Wohl der Gäste. Das jedes Jahr zur Verfügung gestellte Essen wird aber nicht aus Vereinsmitteln, sondern rein aus privaten Spenden Einzelner finanziert.

*„Deswegen wären wir auch dieses Jahr dankbar, wenn einige Gäste den einen oder anderen Euro in die Spendenbox werfen könnten“*, erklärte Gerhard Zellmer, der mit Heiko Leistner und Achim Helbig dafür sorgte, dass der mittlere Raum nun frisch renoviert zur Verfügung steht.

**TIPP:** Kameradschaftsabend in der „Quelle“, Rauchstraße 17. Ab 18:00 Uhr

## Geburtstage im November



Der ehemalige Diensthundeführer **Siegfried Malkowski** (Foto) trat im Oktober 1974 in die GSU ein und verließ sie mit Auflösung der Einheit im Jahre 1994. Inzwischen ist der ehemalige Chargehand berentet und seit August Mitglied unserer Kameradschaft. In diesen Tagen feierte der Hertha BSC-Fan seinen 65. Geburtstag.



Seinen 41. Geburtstag feierte in diesen Tagen **Bernd Barabasz** (Foto), der von 1988 bis 1993 bei der GSU war. Während seiner Dienstzeit nahm er u. a. an der Freedom-Parade teil. Der heutige Feuerwehrbeamte ist Gründungs-Mitglied der Kameradschaft und einer der beiden Kassenprüfer des Vereins. Seinen größten Einsatz absolviert er jährlich als Grillmeister beim Summer Summit.



Einer der Großen der ehemaligen German Security Unit feiert seinen 86. Geburtstag: **Heinz Radtke** (Foto), der im April 1952 in die damalige GSO eintrat und noch von britischen Soldaten ausgebildet

wurde. In seinem mehr als 36 Dienstjahren füllte der ehemalige Offizier wichtige Positionen in der Einheit aus. 1957 wurde er Diensthundeführer und war später viele Jahre der Leiter des Hundezuges. 1959 erfolgte die Beförderung zum Foreman, 1969 zum Superintendent. 1971 wurde er schließlich zum Chief Superintendent ernannt und übernahm somit die Leitung des gesamten Wachzuges. Als direkter Vertreter des Kommandeurs war er somit die Nr. 2 der Einheit. Übrigens war Heinz Radtke der letzte Chief der GSU überhaupt. Nach Eintritt in den Ruhestand im Dezember 1988, wurde der Posten nicht mehr besetzt. Formell übernahm Superintendent Karl-Heinz Sander die Funktion des Vertreters. Im August 2010 hat Heinz Radtke die Ehrenmitgliedschaft der GSU-Kameradschaft angenommen, nachdem ihn die Gründungsversammlung einstimmig gewählt hatte. Seit dieser Zeit erhielt unser Verein viele Exponate aus dem Privatbesitz des letzten Chief Superintendent.

Auch **Werner Walbröhl** feiert in diesem Monat Geburtstag. Der einstige GSU-Mann trat im Januar 1984 der Einheit bei und war Angehöriger der 4. Sektion. 1991 schied er als Security Guard wieder aus dem Dienst. Seit August des letzten Jahres ist Werner Walbröhl, der diese Tage seinen 54. Geburtstag feiert, Mitglied der Kameradschaft.

Wir gratulieren ebenfalls **Axel Neufeld** zu dessen 48. Geburtstag. Im Januar 1983 trat der ehemalige Senior Security Guard der GSU bei, die er im September 1989 wieder verließ. Am Abend des Summer Summit 2010 trat der heutige Verwaltungsbeamte der GSU-Kameradschaft bei.

**Unseren Geburtstagskindern  
wünschen wir alles Gute!**

## In eigener Sache

Transparente Berichterstattung über die Tätigkeiten des Vorstandes, Interessantes der Vergangenheit, Projekte des Vereins – das alles soll Inhalt des **GUARD REPORT** sein. Er soll Bindeglied zwischen den Kameraden untereinander, Sprachrohr des Vereins nach Außen und natürlich eine stete spannende und unterhaltende Lektüre für unsere Mitglieder und unsere Vereinspartner sein – insbesondere für jene, die über keinen Internetzugang verfügen.

Ich hoffe, es wird mir jeder glauben, wenn ich betone, dass nicht nur viel Arbeit hinter diesem Blatt steckt, sondern es unterhalten und Freude bereiten soll. Es liegt mir vollkommen fern, irgendjemanden zu diskreditieren, wenn er nicht die Auffassung des Vorstandes vertritt. Das vor allem macht diese Arbeit spannend und für mich reizvoll. Wir wollen begeistern und einladen, die Geschichte unserer Einheit darzustellen.

Aber Fehler oder unglückliche Formulierungen unterlaufen auch mir. Und im Nachhinein betrachtet, war meine Wortwahl im Leit-Artikel der letzten Ausgabe über Achim Thalheim unprofessionell. Ich besonders habe das Credo ausgerufen, kein Mitglied verlieren zu wollen, sondern neue zu gewinnen. Auch wenn ich inhaltlich uneingeschränkt weiterhin zu meiner Aussage stehe, so war es natürlich nicht meine Absicht, Achim zu verletzen. Wir beide haben das bereits ausgewertet. Dennoch wäre mir wohler, diesen Kameraden nicht zu verlieren und ihn weiterhin für die spannenden Aufgaben unseres Vereins gewinnen zu können.

(Carsten Schanz)

## Mitgliederversammlung



Am 26. November 2011 findet um 12:30 Uhr die letzte Mitgliederversammlung in diesem Jahr statt, die wieder im Landhaus Perle durchgeführt wird. Auf der Tagesordnung stehen u. a. drei Anträge, die bislang an den Vorstand übersandt wurden.

### „AG Satzung“

Im Dezember wird erstmals die neue Arbeitsgruppe Satzung tagen. Ziel ist es, die bisherige Fassung den Bedürfnissen des Vereins anzupassen. Neben Mitgliedern des Vorstandes gehören auch Alexander Krause und Bernd Barabasz der Arbeitsgruppe an. Geplant sind höchstens drei Sitzungen.

### Wichtige Termine

#### **bis Mitte Dezember:**

- 19. November** – Kameradschafts-Abend in der „Quelle“ (18:00 Uhr)
- 26. November** – Mitgliederversammlung im Landhaus Perle (12:30 Uhr)
- 7. Dezember** – Stammtisch im Lokal „Zur Quelle“, (17:00 Uhr)
- 12. Dezember** – Eröffnung der Ausstellung „Die Geschichte der GSU“ im Säulensaal des Rathauses Spandau. Uhrzeit wird noch bekannt gegeben.

## Neue Bürgermeister im Amt

In Spandau endete nun offiziell die Ära von Konrad Birkholz. Nach den Berliner Wahlen hat die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) den SPD-Politiker Helmut Kleebank zum neuen Bezirksbürgermeister gewählt. Zu seinem neuen Stellvertreter wurde Baustadtrat Carsten Röding (CDU) ernannt.

In Mitte konnte sich der bisherige Bürgermeister Dr. Christian Hanke (SPD) behaupten. Die BVV wählte ihn erneut zum Rathaus-Chef in Tiergarten.

Der Vorstand beglückwünschte beide Bürgermeister zur Wahl und hofft auch weiterhin, auf eine gute und enge Zusammenarbeit.

### Archivierungsprogramm

Im Januar wird das neue Programm zur Archivierung unserer Exponate an den Start gehen. **Andreas Wollitz**, der den Vorstand in dieser wichtigen Frage berät, wird dessen Mitglieder in die Grundlagen des Programms einweisen, so dass dann sofort alle Exponate professionell erfasst werden können. Der Vorteil an der neuen Version liegt auch darin, dass eine parallele Erfassung durch mehrere Anwender möglich ist.

### SumSum 2012: Termin steht!

Das *Summer Summit 2012* wird am 4. August stattfinden. Darauf haben sich der Vorstand und **Niyazi Sargin** vom TÜDESB-Gymnasium geeinigt.

Bereits am Mittag des Vortages wird der Verein die „Schlüsselgewalt“ erhalten und das Gelände am xx.xx wieder „stubenrein“ an die Schulleitung übergeben.

## Interessantes ersteigert!

Wieder hat der Verein einige Gegenstände im Internet ersteigert und in den Fundus aufgenommen.

Unter den neuen Exponaten befinden sich ein GSU-Barett mit Badges, ein Spiegel mit GSU-Logo sowie alte Bulletin-Ausgaben.

„Besonders stolz sind wir auf den Ankauf eines alten Fotos aus den 1950er Jahren“, erklärte Ingo Rösike. Dieses zeigt alte Kameraden bei einem „feuchten Umtrunk“.

Das Bildmaterial wird in die Ausstellung im Dezember mit einfließen.

### Renovierung beendet

Pünktlich zum diesjährigen Kameradschaftsabend ist der mittlere Raum in der „Quelle“ renoviert worden. Einige Stunden Aufwand haben **Heiko Leistner**, **Achim Helbig** und **Gerhard Zellmer** investiert, um den Raum, einschließlich der Elektrik, wieder auf Vordermann zu bringen. Die rechte Seite strahlt nun in den Einheitsfarben, die künftig durch Bilder und Plaques geschmückt wird. Höhepunkt soll ein großes Wandbild des Vereins-Logo werden, das wahrscheinlich aber erst nach dem 19. November angebracht werden kann.

Die Kameradschaft teilt sich den Raum mit einem Fan-Club von Hertha BSC.

Unser Dank gilt den fleißigen Helfern für die geleistete Arbeit!